



## BERATUNGSRUNDBRIEF

15.05.2025

### Aktuelle Situation/Spätgabe Getreide

Die Wintergetreidebestände stehen auf den tiefgründigen Lössstandorten in der Mehrzahl gut. Nach dem letzten Niederschlag hat es bei den warmen Temperaturen einen deutlichen Entwicklungsschub gegeben. Auf den flachgründigeren Böden wird zunehmend Wassermangel sichtbar. Wintergerste und Roggen schieben gerade die Ähren oder haben sie bereits vollständig geschoben. Hier ist die Düngung abgeschlossen.

Der Weizen ist naturgemäß in der Entwicklung weiter zurück:

- Spät gesäte bzw. späte Sorten schieben das Fahnenblatt.
- Normalsaatensorten haben das Fahnenblatt am Haupthalm bereits ganz geschoben (BBCH 39)
- Früh gesäte Weizenbestände beginnen mit dem Ährenschieben (BBCH 45).
- Die frühen Grannenweizen befinden sich meist im Übergang zum Ährenschieben (BBCH 51).

### N-Tester-Messungen

Mit der Messung des aktuellen Stickstoffbedarfes im Weizenbestand mit dem N-Tester (Chlorophyllmessgerät) kann

für die Spätgabe im Entwicklungszeitraum zwischen dem Schieben des Fahnenblattes (BBCH 37) bis zum Beginn des Ährenschiebens (BBCH 51) die noch notwendige N-Düngung ermittelt werden. In der Regel sind bei rein mineralischer Düngung mit den ersten beiden N-Gaben bislang zum Winterweizen zwischen 120 und 140 kg N/ha gegeben worden.

Für die 30 in der vergangenen Woche mit dem N-Tester im Maßnahmenraum gemessenen Weizenbeständen ergab sich ein durchschnittlicher Stickstoffbedarf von 25 kg N/ha.

13 der 30 Flächen zeigten keinen Stickstoffbedarf. 6 Bestände hatten einen Bedarf von 20-30 kg N/ha. Bei den restlichen 11 Flächen lag der Bedarf über bzw. deutlich über 30 kg N/ha.

Vor allem auf den tiefgründigen Lößböden haben die Weizenwurzeln den Stickstoff erschlossen, der mit den Winterniederschlägen unterhalb der  $N_{min}$ -Beprobungstiefe von 90 cm ausgewaschen wurde. Die Bestände haben auf diesen Flächen in der Regel keinen N-Bedarf gezeigt. Zusätzlich hat der letzte Niederschlag auf den warmen Böden zu einem größeren N-Mineralisierungsschub geführt, den die Bestände aktuell verwerten.

Hohe N-Bedarfe wurden auf flachgründigen Böden mit geringerer Wasserhaltekapazität gemessen. Hier zeigt der Weizen aufgrund der geringen Niederschläge bereits erste Symptome von Trockenstress (eingerollte Blätter, beginnende Starrtracht).

### Wann sollte die Abschlussgabe gegeben werden?

Die beste Verwertung des Düngestickstoffs ergibt sich bei einer Düngung im Entwicklungszeitraum zwischen dem Erscheinen des Fahnenblattes bis zum ersten Erscheinen der Ährenspitze. Bei späteren Düngergaben in die Ähre, wie dies früher oft üblich war, geht die



Weizen BBCH 39



Weizen BBCH 45



Stickstoffeffizienz wetterunabhängig sehr stark zurück. Nach dem Erscheinen der Ähre nimmt die Pflanze kaum noch Stickstoff aus dem Boden auf, sondern verteilt diesen nur noch von den Blättern in die Ähre um.

➔ Aus diesem Grund wäre im Moment für die meisten Weizenbestände mit Stickstoffbedarf der optimale Düngezeitpunkt für die Spätgabe.

### **Düngen in der Trockenphase?**

Schwieriger ist die Frage zu beantworten, ob bei der aktuell trockenen Witterung und der Wettervorhersage ohne Niederschlagsaussicht für eine weitere Woche eine Düngung überhaupt sinnvoll ist bzw. wirken kann.

Für Ihre Entscheidungsfindung gibt es folgende Hilfestellung:

- Bei geringem Düngebedarf (bis 20 kg N/ha):  
Verzichten Sie auf die Düngergabe, die Bodennachlieferung und der Unterboden werden den Weizen ausreichend ernähren.
- Bei höherem Düngebedarf (> 20 kg N/ha):  
Treffen Sie die Entscheidung, ob noch gedüngt wird je nach Nachfrucht bzw. Witterungsverlauf in den nächsten 5-7 Tagen.
- Planen Sie nach dem Weizen Raps oder Zwischenfrüchte anzubauen, ist das Risiko des N-Verlustes bei anhaltender Trockenheit minimal, weil überschüssiger Stickstoff von diesen Nachfrüchten verwertet wird.
- Folgt ein Wintergetreide sollten Sie ggf. auf die Spätgabe verzichten, um N-Verluste zu vermeiden.

Sollten Sie sich für eine Düngung entscheiden, sind nitrathaltige (schnellwirksam) Dünger einzusetzen und vor dem nächsten Niederschlag zu streuen. Beachten Sie, dass für eine sichere Lösung bzw. Einwaschung des Düngers in den Boden und anschließende Aufnahme über die Wurzel mindestens 10 mm Niederschlag notwendig sind!

### **Blattdüngung kann in Trockenphase etwas helfen**

Eine Möglichkeit unter Trockenheit ist eine Blattdüngung in Kombination mit der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln. Da die N-Aufnahme über das Blatt pro Woche begrenzt ist, sollten maximal 10 kg N/ha mit Harnstoff oder AHL bzw. speziellen Blattdüngern ausgebracht werden. Zudem ist die Mischbarkeit mit den Pflanzenschutzmitteln vorher zu prüfen, um Verätzungen (Wirkstoffakkumulation und Salzsäden in den Blattspitzen vorzubeugen). Bei beginnendem Trockenstress sollte auf eine Blattdüngung verzichtet werden, da die Bestände zusätzlich gestresst werden und die Düngersalze auf den Blättern zusätzliches Wasser entziehen.

### **Zwischenfruchtschnipsel Überraschendes, Wissenswertes und Wichtiges über Zwischenfrüchte**

In diesem Jahr starten wir unsere Beratungsserie „Zwischenfruchtschnipsel“. Bis zur Aussaat im Sommer stellen wir Ihnen regelmäßig Überraschendes, Wissenswertes und Wichtiges über verschiedene Zwischenfrüchte, die Aussaat und die Etablierung und weiteres zur Verfügung.

Die „Zwischenfruchtschnipsel“ erhalten Sie über den WhatsApp-Status ihres/r Berater/in (Fügen Sie dafür die Handynummer Ihres/r Beraters/Beraterin in Ihre Kontaktliste ein.) oder auf unserer Website

<https://www.schnittstelle-boden-wrrl-hessen.de/wissen-praxistipps/videos>

### **Sollten Sie Fragen zu den Themen des Rundbriefes haben, können Sie uns gerne anrufen.**

Mit freundlichen Grüßen,

Andreas Leiß  
0170 5994885

Daniel Kern  
0175-9403768